

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.
N^o 93. Dienstag, den 30. November 1875.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.
Mittwoch den 1. December: Adventspredigt und Communion. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte.

Bekanntmachung, die Einziehung der Königlich Sächsischen Cassenbilletts vom Jahre 1867 betreffend.

Nach der Verordnung vom 12. Juni d. J. (Seite 267 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1875) sind sämtliche noch im Umlaufe befindliche Königlich Sächsische Cassenbilletts der Creation vom Jahre 1867 bis Ende des jetzigen Jahres bei der Finanzhauptcasse allhier oder bei der Lotterie-Darlehenscasse zu Leipzig zur Einlösung zu bringen.

Zur möglichsten Erleichterung des Einlösungsgeschäftes sind aber auch die Haupt-Zoll- und Steuerämter, die Forstrentämter und die Bezirkssteuer-Einnahmen angewiesen worden, bis Ende des jetzigen Jahres die bei ihnen zur Einlösung präsentirten Cassenbilletts der gedachten Creation gegen Reichs- oder Landesmünze oder im Falle des Einverständnisses der Empfänger gegen andere Valuta insoweit umzutauschen, als ihr Cassenbestand die Fähigkeit dazu gewährt.

Dresden, den 25. November 1875.

Finanz-Ministerium.
v. Friesen.

v. Brück.

Bekanntmachung, die Localschulordnung betr.

Die mit Einreichung der Localschulordnungen noch rückständigen Schulvorstände des Bezirkes werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Entwürfe nach § 17 der Verordnung vom 25. August 1874 bis längstens zum 31. December 1875 zur Prüfung anher einzu-reichen sind.

Meißen, am 23. November 1875.

Königliche Bezirkschulinspektion.
Schmiedel. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die in den §§ 2 und 3 des Straßenpolizeiregulatorivs für hiesige Stadt enthaltenen Bestimmungen, daß zur Winterszeit jeder Hausbesitzer

- 1., seiner Hausfronte entlang den Schnee in einer Breite von mindestens 2 Ellen zu beseitigen und bei eintretender Glätte in gleicher Breite Sand oder Asche zu streuen und
- 2., bei eintretendem Thauwetter binnen 24 Stunden, vom Beginn desselben an, den vor seinem Hause befindlichen Vorplatz sowie das an dasselbe angrenzende Gassengerinne von Schnee und Eis zu reinigen und Letzteres von der Gasse hinwegzuschaffen hat,

werden andurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß Uebertretungen oder Vernachlässigungen der gedachten Vorschriften nach § 5 des obgedachten Regulatorivs in Verbindung mit § 366 pct. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Wilsdruff, am 27. November 1875.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Ländlicher Vorschuß-Verein zu Krögis.

Unseren werthen Geschäftsfreunden theilen wir mit, daß wir auf Thalerwährung lautendes Papiergeld deutscher Staaten und Banken an unseren zu Buchhardtswalde, Cölln a. d. Elbe, Kommaßsch, Rüffina, Zehren und Deutschendorfa befindlichen Cassenstellen

nur bis 20. December d. J.
an unserer Hauptcasse hieselbst
nur bis 28. December d. J.

in Zahlung nehmen.

Krögis, am 26. November 1875.

Das Directorium.
Karl Ernst Klopfer.

Schaf - Auction.



Donnerstag, den 2. December a. c., von Mittags 12 Uhr an sollen im Gasthofs zum weissen Ross bei Kötzschenbroda (Station Weintraube) circa 120 Stück mit Körnern gemästete engl. und polnische Schöpfe auf dem Wege des Meistgebots unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Im Auftrage: Hermann Claus.

Dresden, Schreibergasse im Bazar.

Durch spottbillige Waaren, Particen, die sich in der letzten Zeit zum Einkauf mir geboten, haben sich meine Waaren-Lager so überfüllt, daß ich genöthigt bin, um großen Absatz zu erzielen, zu Schlenderpreisen zu verkaufen und gebe die Waaren zu folgendem Preis-Courant:

Lama, reine Wolle mit eingewirkten Dupfen 12 Ngr., Schotten 11 Ngr., melirte und glatte von 8 Ngr. an.

Damen-Tuch von 20 Ngr. an.

Double 22 1/2 Ngr., Plüsch 22 Ngr., Matiné 25 Ngr., Double, geringe Waare, 17 1/2 Ngr., Buckskin 25 Ngr., schwerster u. feinsten Hosen-Satin 35 Ngr., und diesem ähnliche Stoffe, alles 3/4 und 1 1/4 breit, braunes und grünes Tuch 3 1/2 Elle breit, 20 Ngr. Kleiderstoffe, halbwollene, 3/4 = 15 Pfg., 1/2 = 25 Pfg., Alpaca 33 Pfg., Double-Alpaca 5 Ngr., Cachemir und auch Kips volle 1 1/4 breit = 10 Ngr. Dieser Artikel ist in vielen tausend Sorten und Mustern vertreten. Gardinen und Möbelsstoffe in vielen hundert Sorten und Mustern zu jedem Preise.

Bunt bedruckte Tuchdecken 3/4 im Quadrat, 15 Ngr., Waffelbettdecken 20 Ngr. Theeservietten Dhd. 25 Ngr., 3/4 Servietten Dhd. 55 Ngr., Tischtücher, 12 Ngr. ganze Gedecke zu jedem Preise, Handtücher Dhd. 1 Thlr. 25 Ngr., Bettzeug und Inlets von 3 Ngr. an in allen Sorten. Seidenband, reine Seide, Nr. 12 2 Ngr., Nr. 16 = 2 1/2 Ngr., Nr. 22 = 3 Ngr., Schärpenband in den schönsten Farben 7 Zoll oder 16 Ctm. breit = 5 Ngr., schwarzen Crêpe 3 Ngr.

Seiden-Tüll, Blonden und Spitzen zum halben Werth, Taschentücher, weiß, rein Leinen, mit Fehler Dhd. 25 Ngr., beste fehler-

Proben werden nach nirgends verabfolgt. Bestellungen unter Postvorschuß werden nur dann ausgeführt, wenn die Bestellung so lautet, daß sie zur Zufriedenheit der Besteller ausgeführt werden kann.

W. Mendel, Inhaber des Bazar's, Schreibergasse Nr. 1.

freie Waare in mehr als 50 verschiedenen Sorten zu jedem Preise, bunte Batist-Tücher, volle Größe Dhd. 1 Thlr., in bester reiner Seide von 15 Ngr. an.

Halstücher und Kopftücher in Lama 12 Ngr., in reiner Wolle 8 Ngr., in Halbseide 12 Ngr., in reiner Seide von jedem Preise.

Umschlage-Tücher, Doppel-Schawls schon zu 2 Thlr. das Stück, Tücher zur Hälfte.

Sammet-Kester in Seide.

Seidenstoff, schwarz und einfarbig, couleurt und carrirt, in Stücken und Kestern. Seidener Kips zu 18 Ngr., schwerer Tasset 15 Ngr.

Wollene Mannes-Jacken 15 Ngr. Unterhosen 12 1/2 Ngr., wollene gehäkelte und gestricke Sachen, mit denen ganz geräumt wird, zu jedem Gebot.

Weißstickerei, Kragen, Einsätze u. wegen gänzlicher Räumung zu jedem Gebot.

Shirting, Chiffon, Piqué, Stangenleinen, Kips, Parchent zu allen Preisen.

Tarlatan 25 Pfg., Mull = 16 und 25 Ngr. und andere Stoffe zu Ballroben zu jedem Gebot.

Die Preise verstehen sich alle für 57 Ctm. gleich einer Elle.

Altstadt,
Große Brüdergasse 1.
Ecke der Schloßstraße.

Dresden.

Neustadt,
Hauptstraße 8.
Fabrik.

Die Fabrik technischer Maschinen und Apparate, Metallgießerei und Werkstatt für Mechanik und Maschinenbau

von **S. B. Leuschner,**

empfehlen ihre vielfach prämirten und patentirten, in Bezug auf Zweckmäßigkeit, Leistungsfähigkeit und ausgezeichnete Construction bisher unübertroffenen

Luftdruck-Bier-Apparate

vortheilhaft für jeden Bierauschank, nur eigner Fabrik

zu sehr verschiedenen Größen, nachweislich bereits 800 zur Aufstellung gebracht, zum Preise von 100 bis 300 Thaler.

Dresden.

L. Rudolph's

deutscher Herren-Garderoben-Bazar, **Badergasse 31,**
(erstes Haus vom Altmarkt rechts.)

Erstes, größtes und billigstes

Etablissement für elegante Herren-Garderobe, renommirt und bekannt durch nur reelle Bedienung, empfiehlt seine durch Eleganz u. Dauerhaftigkeit reichhaltigsten bekannten Fabrikate, als:

Winter - Ueberzieher

von 6 1/2 bis 25 Thaler.

Complete Anzüge, Rock- und Sack-Jaquettes, Joppen, Schlafrocke, Bein-kleider u. s. w. in 1000facher Auswahl vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und zu staunend billigen Preisen.

Sonntags geöffnet.

Den Besuchern Dresden's wird das **Restaurant Boulevard** an der Kreuzkirche 7 und Eingang Friedrichs-Allee wegen seinem ganz vorzüglichen **Feldschlösschen- und Culmbacher Bier,** seiner guten Küche und ganz besonders der **kräftigen, guten Mittagstisch** aufs Beste empfohlen.

Jagd - Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Sora**, 600 Acker enthaltend, soll auf 6 Jahre, vom 1. September 1876 bis 31. August 1882

Dienstag den 7. December

Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Sora an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Nähere Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Der Jagdvorstand.

Holz - Auction.

Freitag den 3. December von Mittags 12 Uhr an, versteigere ich 10 Birken, 75 Eichen von 12 bis 22 Zoll untere Stärke, Lehtere mit dem Recht der Lohbenutzung. Bedingungen vor der Auction.

Nöhrsdorf.

H. Viehsch.

Ein gewandtes Kindermädchen

möglichst vom Lande wird bei entsprechendem Lohn neben guter Behandlung baldigst zu miethen gesucht. Näheres ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

3 Weihnachts - Geschenke 1875.

Zur Erleichterung des Nachdenkens beim Einkaufe derselben offerire ich den geehrten Damen folgendes Preiswürdige:

Für:

- | | |
|--------|---|
| 10 Pf. | einen Kindershawl. |
| 13 " | ein Bildertaschentuch. |
| 20 " | ein seidenes Cavalliere. |
| 25 " | ein weißes Taschentuch. |
| 30 " | ein buntes Herrentaschentuch. |
| 35 " | einen türkischen Rips-Shawl. |
| 40 " | einen breiten wollenen Kinder-Shawl. |
| 45 " | ein buntes Kattunhalstuch. |
| 50 " | eine elegante Kragenschleife. |
| 50 " | einen brochirten seidenen Shawl. |
| 60 " | ein weißseidenes Nagasakytuch. |
| 70 " | eine blaugedruckte Schürze. |
| 75 " | einen großen wollenen Herren-Shawl. |
| 80 " | eine Garnitur von seidenen Haar- und Kragenschleifen. |
| 90 " | eine gute blaue leinene Schürze. |
| 1 Mk. | eine abgepaßte, echte Cretonne-Jacke. |
| 1 " | eine abgepaßte gedruckte Biber-Jacke. |
| 1 " | eine englischleinen Schürze mit Laß. |
| 1 " | ein großes seidenes Nagasaky-Tuch. |
| 1 " | ein wollenes Herren-Shawltuch. |
| 1 " | ein wollenes Kopfstuch. |
| 1 " | 20 Pf. eine roth und schwarz woll. Nähtischdecke. |
| 1 " | 20 " eine abgepaßte Biber-Jacke, Prima-Qualität. |
| 1 " | 20 " ein türkisch gestreiftes Herren-Cachenez. |
| 1 " | 20 " Stoff zu einem schottischen Kinderkleide. |
| 1 " | 30 " ein schönes Corona-Kopfstuch in allen Farben. |
| 1 " | 50 " Chiffon zu einem vollständigen Rock. |
| 1 " | 50 " ein türkisches Cachenez. |
| 1 " | 50 " einen eleganten, brochirten, seidenen Shawl. |
| 1 " | 50 " 1/4 Dhd. Theeservietten in Jaquard. |
| 1 " | 60 " 2 Stück 1/4 große Servietten. |
| 1 " | 60 " ein großes warmes Victoriatuch. |
| 1 " | 70 " ein 1/4 weißes, leinenes Tischtuch. |
| 1 " | 75 " eine fertige Moirée-Schürze, reich verziert. |
| 1 " | 80 " eine wollene Kommodendecke. |
| 1 " | 80 " eine abgepaßte bunte Vordachjacke. |
| 1 " | 90 " 1/2 Dhd. leinene Taschentücher. |
| 2 " | eine abgepaßte Lama-Jacke, echtfarbig. |
| 2 " | einen abgepaßten, vollständigen Blandruck-Rock. |
| 2 " | eine abgepaßte Prima-Barchent-Jacke. |
| 2 " | ein halbseidenes Kaiser-Wilhelm-Cachenez. |
| 2 " | eine elegante Rosengarnitur, als Haar- u. Kragenschleife. |
| 2 " | ein reinseidenes Herren-Taschentuch. |
| 2 " | ein reinseidenes einfarbiges Croisée-Cachenez. |
| 2 " | 6 Stück grau-weiße Küchen-Handtücher. |
| 2 " | 25 " 70 Cent. breiten schwarzen Taffet zur Schürze. |
| 2 " | 25 " 1/4 Dhd. weißseidene Halstücher. |
| 2 " | 25 " 1/4 Dhd. blaugedruckte halbleinene Schürzen. |
| 2 " | 25 " Seiden-Sammet zu einem Hutbezug. |
| 2 " | 40 " 1/2 Dhd. große bunte Herren-Taschentücher. |
| 2 " | 50 " 1/2 Dhd. weißleinen Wischtücher mit rother Kante. |
| 2 " | 50 " 1 woll. Ananas-Tuch in weiß, ponceau, grau, pensé etc. |
| 2 " | 50 " einen abgepaßten Moirée-Rock. |
| 2 " | 50 " einen abgepaßten Kantenrock. |
| 2 " | 50 " eine abgepaßte Cachemire-Westе. |
| 2 " | 50 " ein schönes Lamatuch mit eingewirkten Tupfen. |
| 2 " | 50 " eine abgepaßte Duff-Jacke in grau und braun. |
| 2 " | 50 " eine große Waffel-Bettdecke. |
| 2 " | 60 " einen abgepaßten, practischen Grosgrain-Rock. |

Für:

- | | |
|--------------|---|
| 2 Mk. 80 Pf. | eine feine seidene Garnitur mit Tüll-Müsche. |
| 2 " 80 " | 4 Meter schottisch Tartan zu einem Rock. |
| 3 " — " | ein schwarzseidenes Halstuch. |
| 3 " — " | einen Prima-Moirée-Rock. |
| 3 " — " | eine gestupfte Lama-Jacke. |
| 3 " — " | eine Prima-Waffeldecke. |
| 3 " — " | Bettzeug zu einem Ueberzug mit Kissen. |
| 3 " — " | 2 Stück gestickte Spitzen. |
| 3 " — " | weißes Stangenleinen zu einem Bettbezug. |
| 3 " — " | einen festen Sopha-Teppich. |
| 3 " 50 " | ein elegantes seid. Damen-Cachenez in mod. Carreaux. |
| 3 " 50 " | 1/2 Dhd. weißleinen solide Handtücher. |
| 3 " 75 " | 1 Dhd. weißleinen Taschentücher. |
| 3 " 75 " | eine 10/4 woll. roth und schwarze Tischdecke. |
| 4 " — " | eine abgepaßte Doublestoff-Jacke. |
| 4 " — " | Patent-Sammet zu einem Jaquet. |
| 4 " — " | einen abgepaßten Rock vom besten Mohair-Grosgrain. |
| 4 " — " | 1 Dhd. bunte Batist-Taschentücher f. Herren (echtfarbig). |
| 4 " 50 " | 1 Dhd. gute leinene Gläsertücher. |
| 4 " 50 " | ein hochfeines, reinseidenes Herren-Cachenez. |
| 4 " 50 " | 1/2 Dhd. leinene Servietten, 1/4 groß. |
| 5 " — " | ein abgepaßtes Plüsch-Jaquet. |
| 5 " 50 " | ein 10/4 gr. Damen-Shawltuch in den neuesten Mustern. |
| 6 " — " | ein einfarbiges, solides Lustkleid in allen Farben. |
| 6 " — " | 1 prachtvolle lein., grau u. weiß, 10/4 gr. Damasttischdecke. |
| 6 " 50 " | 1 Dhd. Thee-Servietten mit Blumenmustern. |
| 6 " 75 " | 1 volles Stück weißen feinen Tarlatan. |
| 7 " — " | 1 modern carrirtes oder gestreiftes Damen-Shawltuch. |
| 8 " — " | 1 schwarzes Alpaccakleid für Confirmandinnen. |
| 8 " — " | 1 praktisches gestreiftes Popelinekleid. |
| 8 " 50 " | 1 volles Stk. coul. Tarlatan in den schönst. Abend-Farb. |
| 9 " — " | 1/2 Stück elegante Zwirngardinen für 2 Fenster. |
| 9 " — " | 1 prachtvolles Umischlagetuch für Damen. |
| 9 " — " | 1 braune Tuch-Tischdecke mit gestickter Seidenbordure. |
| 9 " 50 " | einen wollenen Flanellrock mit gebogter Kante. |
| 10 " — " | einen reinwollenen Sopha-Damastbezug. |
| 10 " — " | ein Schock grauleinene Handtücher. |
| 10 " 50 " | ein halbes Schock vom besten Hemden-Chiffon. |
| 12 " — " | ein hochfeines Angora-Plaid. |
| 12 " — " | 1 Dhd. echt blauleinen Schürzen mit Laß. |
| 12 " — " | eine reichliche Robe von dem beliebten engl. Rips. |
| 13 " — " | 3 1/4 Meter echten Sammet zu einem Paletot. |
| 14 " — " | 10 Meter uni Diagonal zu einer modernen Robe. |
| 15 " — " | 11 1/2 Met. carr. Beige-Croisé zu einer modernen Robe. |
| 16 " 50 " | 1 prachtl. 10/4 gr. Ripsdecke mit seid. Borduren u. Schnure. |
| 16 " 50 " | ein Tafelgedeck mit 6 Servietten in Damastmustern. |
| 17 " — " | 40 Meter rothcarrirtes Bettzeug. |
| 18 " — " | ein Schock weißen Halbpique zu Negligé-Sachen. |
| 19 " — " | 10 Meter reinwollenen Beige-Diagonal in carrirt u. uni, zu elegantem Promenaden-Costüm. |
| 20 " — " | eine reinwollene Plaidstoffrobe in den neuesten Dessins. |
| 24 " — " | einen echtseidenen Sammet-Paletot in solider Qualität. |
| 28 " — " | 14 Meter gestreiften Seidenstoff zur Robe. |
| 30 " — " | 1 Schock vorzüglich gute Kernleinwand, jeder Haushaltung zu empfehlen. |
| 40 " — " | eine dauerhafte schwarze Taffet-Robe. |
| 50 " — " | eine schwarzseidene Ripsrobe in gediegener Waare. |
| 60 " — " | eine Gesellschaftsrobe in couleurer Faille in den brillantesten Farben. |

Die Preise bei mir sind fest — aber billig!

Robert Bernhardt,

Dresden,

23 Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur

en gros & en détail.

(Gegründet im Jahre 1865.)

(Gegründet im Jahre 1865.)

Gekaufte Waaren zu Weihnachts-Geschenken werden, wenn solches beim Kaufe bedungen, auch nach dem Feste, bis 31. December a. c., bereitwilligst ausgetauscht.

4

Auch zu diesem Jahrmarkt findet der Verkauf meiner
Schnitt- und Modewaaren
 nur in meinem Hause statt.
Wilsdruff.

August Wehner,
 neben Herrn Bäcker **Illgen.**

Großer Ausverkauf!!!

Wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts in Dresden beabsichtige ich mein bedeutendes Waarenlager zu noch nie dagewesenen billigen Preisen auszuverkaufen. Es dürfte sich nicht so leicht eine Gelegenheit bieten, solide und gute Schnittwaaren 5% unter dem Einkaufspreis zu erwerben wie hier und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Rothschönberg, bei Deutschenbora.

W. Bretschneider,
 Schnittwaarenhandlung.

Sonntag, den 5. December, Nachmittags 3 Uhr

Wahlversammlung

im Gasthose zu **Sachsdorf,**

bei welcher Herr Reichstagsabgeordneter **Oehmichen auf Choren** sich den Wählern der umliegenden Ortschaften vorstellen wird.

Zu dieser Versammlung werden alle Wähler hierdurch eingeladen.


Das vereinigte Wahlcomité für Oehmichen im 17. ländl. Wahlkreise.

Bekanntmachung.

Hiermit meinen wertheften Kunden, sowie den Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend zur Nachricht, daß ich vom heutigen Tage an das **Reichs- und Seifen-Geschäft** auf der Rosengasse und meine Wohnung auf der Dresdner Straße **am Markt** beim Bäckermeister Herrn **Emmrich** verlegt habe und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.

Wilsdruff, am 20. November 1875.

Hochachtungsvoll
Heinrich Wolf,
 Schuhmachermstr.

 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich in **Stickerien**, in fertigen sowie angefangenen **Mustern**, in Caneva's und Zephyrwolle, in Perlen zum Sticken ein assortirtes Lager vorrätig habe.

Marie Müller,

wohn. beim Bäckerstr. Emmrich am Markt.

Ein Herren = Plaid

wurde am 18. d. M. von Wilsdruff bis an das Limbacher Chaussee-
 haus **verloren**. Es wird gebeten, dasselbe gegen 1 Thaler Be-
 lohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.



Am Donnerstag ist ein junger brauner Hund mit
 weißer Brust und dergl. Vorderpfoten zugelaufen und
 gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim
 Gemeindevorstand **Rippe** in Blankenstein.

Mitbürger!

Wem wähle ich heute zum Stadtverordneten! dürfte sich wohl
 Mancher in letzter Stunde noch fragen, vorausgesetzt, daß er nicht,
 wie voriges Jahr, in aufmerksamer Weise besucht und in bekannter
 Liebenswürdigkeit gleich den Stimmzettel ausgefüllt bekam. Dagegen
 sind offene Vorschläge, wie in letzter Nr. d. Bl., nur zu loben und
 wohl zu beachten. Ehrenhaftigkeit selbstverständlich, Bildung und In-
 telligenz, gemäßigter Fortschritt u. s. w. sind Eigenschaften, die das
 Wohl einer Stadt durch seine Vertreter nur befördern. Deshalb
 wähle ich z. B. die Herren Kaufmann Engelmann, Redacteur Berger,
 Collecteur Heine, Uhlemann und Eduard Wehner, (alle Vorgescha-
 genen kann man ja doch nicht wählen), bei diesen Herren habe ich
 nicht zu befürchten: Rückwärtler, Philister, „Ja“-Jäger, Bierbren-
 nersinnäre u. gewählt zu haben; dieselben wissen Alle, wem und wo
 der Schuh drückt.

Offenheit und Ehrlichkeit sind die leitenden Motive dieses Auf-
 satzes. Auch ein Mitglied des Gewerbevereins.

Heute Dienstag den 30. Nov. von Nachm. 5 Uhr an
Kaffee-Kränzchen

 im fein decorirten Saale zum Rathskeller, **wozu nur hierdurch** freundlichst einladet
H. Major.

Redaction, Druck und Verlag von S. K. Berger in Wilsdruff.
 (Hierzu eine Beilage.)

Donnerstag den 2. December d. J.

Musikalische Abendunterhaltung

im Gasthose zum goldenen Löwen in Wilsdruff,
 ausgeführt von Herrn Dechert mit seinen Söhnen und Schülern.

Programm.

I. Theil.

- 1) Gruss an Wilsdruff, Marsch von Dechert.
- 2) Quartett von Hayd'n.
- 3) Gebet von Mozart.
- 4) Allegro, Quartett von Ley.
- 5) Ländler von Dechert.

II. Theil.

- 6) Ouverture von Freier.
- 7) Violin-Solo, vorgetragen von Georg Dechert (7 Jahr).
- 8) Potpourri von Dechert.
- 9) Violin-Solo, vorgetragen von Max Dechert (10 Jahr).
- 10) Oberländer von Gungel.

III. Theil.

- 11) Sinfonie von Hayd'n.
- 12) Traumbilder von Lumbye.
- 13) Concert-Polka von Dechert.
- 14) Des deutschen Kriegers Traum von Eule.
- 15) Müller-Marsch.
- 16) Der Nachtwächter.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert **Ballmusik** von der Wilsdruffer Capelle.

Erholung.

Dienstag den 30. November

Theater und Ball.

Anfang des ersten Punkts 7 1/2 Uhr.

Die Vorsteher.

Unglaublich, aber wahr!

Zur **Wahl** empfehle ich Du Dich selbst,
 wir freilich haben es nimmer gethan, —
 Doch lassen wir Dir das Vergnügen,
 Du bist ja so selig, so glücklich in
 Deinem curiosen Wahn! —

Im Sessions-Zimmer möchtest Du sitzen,
 zum Wohle für unsere Stadt, doch Freunden
 lasse Dir raten: zu solchem Ehren-Amte
 dazu ist Dein Geist zu matt!

Wir gebrauchen fulminante Redner,
 so wenigstens sind meine Gedanken,
 da lob ich ganz ehrlich unsern Berger
 und in der Wahl unseres Reiche können
 wir gleichfalls nicht schwanken!!

Ein Wähler.

Beilage

zu No. 93 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff :c.
Dienstag, den 30. November 1875.

Jede Mittwoch von früh 8 bis 12 Uhr Mittags großer Ausverkauf von Nestern und einzelnen Roben zu Spottpreisen.

NB. Es sind dies Nester, welche das laufende Geschäft die Woche über ergiebt.

Robert Bernhardt, Dresden, Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur en gro & en detail. (Gegründet 1865.)

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich dem geehrten Publikum von hier und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration des Herrn Hermann Günther hier vom 6. September dieses Jahres an pachtweise übernommen habe und mein eifrigstes Bestreben nur dahin gerichtet sein soll, den mich beehrenden Gästen mit nur guten Speisen und Getränken bei reeller und zuvorkommender Bedienung und civilen Preisen aufzuwarten. Indem ich mein Unternehmen gütiger Beachtung empfehle und zahlreichem Besuche entgegensehe, zeichne
hochachtungsvoll

Wilsdruff.

Julius Mossig.

Schutzgemeinschaft

für Handel und Gewerbe (eingetragene Genossenschaft)
in Wilsdruff.

Mittwoch den 1. December 1875

Hauptversammlung im Gasthose zum gold. Löwen hier
Abends punkt 8 Uhr.

Zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Das Directorium.
H. Günther.

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, als:

System Singer Lit. A.,

System Wheeler & Wilson,

„ Elias Howe,

„ Badenia,

„ Grover & Backer,

„ Bradbury & Co.

empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratis-
Ertheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden

vom 1. October 1875 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächf. Hof, Breitestr. Nr. 2
täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.

Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße:

täglich früh 6 $\frac{1}{4}$ Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

Feine ein- und zweispännige Roll- und Schnellfuhrten werden bei
Tag und Nachtzeit billigst ausgeführt.

D. D.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 26. November.

Eine Kanne Butter 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf.

Ferkel wurden eingebracht 114 Stück u. verkauft à Paar 15 Mark
— Pf. bis 24 Mark — Pf.

Ansprache an die Bewohner Sachsens,

betreffend die Volks- und Gewerbezahlung am 1. December 1875.

Nur wenige Stunden trennen uns noch von dem 1. December, an welchem jede Gemeinde im ganzen Deutschen Reiche eine Zahlung ihrer Bewohner und Gewerbebetriebe vorzunehmen hat.

Es soll dadurch Alter und Geschlecht, Familienstand und Religion Beruf und Staatsangehörigkeit der einzelnen Bewohner ermittelt und und gleichzeitig der örtliche Sitz und Gegenstand der verschiedenen Gewerbe, die Zahl der Geschäftsleute, Gehilfen und Lehrlinge, sowie die Zahl und Kraft der Umtriebsmaschinen festgestellt werden.

Dieses doppelte Zahlungswerk bedarf der gewissenhaften Mitwirkung aller Theilnehmenden.

Nach dem Vorgange von Preußen, Bayern und anderen deutschen Staaten wird man diesmal auch in Sachsen die Mithilfe freiwilliger Zähler in Anspruch nehmen. Tausende von gemeinnützigen Männern haben das Ehrenamt freudig übernommen und werden nicht nur die Auftheilung und Wiedereinsammlung der Zahlungslisten besorgen,

sondern auch der Bevölkerung bei Ausfüllung der Listen mit Rath und That beistehen.

Von Seiten der Behörden wird vertrauensvoll darauf gerechnet, daß die sächsische Bevölkerung die ihr überreichten Formulare wahrheitsgetreu ausfüllen und dabei dessen eingedenk sein wird, daß es sich hier um eine öffentliche Pflicht gegen Gemeinde, Staat und Nation handelt und daß jede Antwort einen Baustein zu einem unvergänglichen Culturdenkmal unseres Volks und unserer Zeit bilden wird.

Das Königreich Sachsen steht in Betreff der Zahl und Betriebsamkeit der Bewohner unter den deutschen Staaten mit in erster Linie. Seine Bevölkerung ist seit 1815 bis 1871 von 1,178,802 auf 2,556,244 Personen gestiegen, während die industrielle Production in derselben Zeit wohl um das Zehnfache zugenommen hat. So erfreulich diese Thatfachen an sich erscheinen, so nöthig ist es, die Zustände einer immer dichter werdenden Bevölkerung und die innere Entwicklung ihres Erwerbslebens genauer kennen zu lernen. Die bevorstehende Zahlung soll diese Kenntniß fördern und dadurch auch eine Verbesserung der Bevölkerungsverhältnisse erleichtern.

Möge der Geist der Wahrheit und Gewissenhaftigkeit über dem Zahlungswerke walten und sein Ergebnis unserm Volke zum Segen gereichen!

Das statistische Bureau des Königl. Ministeriums des Innern.
Dr. Böhmert.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff. Wir gestatten uns auf die in heutiger Nr. d. Bl. angezeigte „Musikalische Abendunterhaltung“ noch besonders aufmerksam zu machen und zu einem recht zahlreichen Besuche derselben einzuladen. Ist uns doch der Name Dechert in frischem Gedächtniß, denn nicht nur hatten wir vor ganz kurzer Zeit Gelegenheit die zu Künstlern sich ausgebildeten erwachsenen Söhne des diesmal concertirenden Herrn Dechert zu bewundern, sondern wir erinnern uns auch noch mit Freuden an das Hiersein des Vater Dechert mit seinen kleinen Söhnen vor mehreren Jahren, wo sich nicht allein alle Zuhörer, sondern ganz besonders die Damenwelt an der Kunstfertigkeit der Kleinen erfreute. Ein Blick auf das reichhaltige Programm sagt uns auch heute, daß die Besucher Befriedigung finden werden und wünschen, daß der Concertgeber nebst seinen Kindern und Zöglingen durch eine starke Zuhörerschaft für ihre Strebsamkeit Anerkennung finden mögen.

Zu dem Reichsgesetz über Beurteilung des Personenstandes und die Eheschließung ist die Ausführungsverordnung des königl. sächs. Ministeriums des Innern und der Justiz erschienen. Inhalts derselben sollen die Dienstiegel der zukünftigen Standesämter das königl. sächs. Wappen und die Umschrift: „Königl. sächsisches Standesamt“ enthalten. Die bisher bestandene Verpflichtung der Hebammen, dafür zu sorgen, daß alle Geburten, zu denen sie gerufen werden, rechtzeitig bei der Kirche angezeigt werden, bleibt der durch das Reichsgesetz den Hebammen auferlegten Verpflichtungen zur Anzeige der Geburten bei dem Standesbeamten bestehen. Ebenso bleiben die bisherigen Verpflichtungen der Leichenfrauen bestehen, welche nummehr dafür zu sorgen haben, daß die Anzeige des Sterbefalles rechtzeitig bewirkt werde.

In Freiberg stand am 25. Nov. eine jugendliche Verbrecherin die 16jährige Dienstmagd Dietrich aus Erbsdorf, vor Gericht. Sie hatte seiner Zeit wegen verschiedener Unredlichkeiten von ihrem Dienstherrn, dem Gutsbesitzer Viber in Oberbobritsch, eine körperliche Züchtigung empfangen und infolge dessen den rachsüchtigen, teuflischen Plan gefaßt, Viber sammt dessen Kinder zu vergiften. Sie warf Kattengift in das Kaffeewasser, der Plan wurde jedoch durch die Aufmerksamkeit der Köchin vereitelt. Da constatirt wurde, daß die Quantität und Qualität des verwendeten Kattengiftes nicht hingereicht haben würde, um die Tödtung herbeizuführen, sondern nur vorübergehende Krankheit zu befürchten gewesen, so erhielt die Angeklagte nur 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Der „Dr. Pr.“ schreibt man aus Freiberg unterm 22. Nov.: Gestern wurde in das hiesige Bezirksgerichtsarresthaus eine Kindesmörderin mit ihrer Mutter aus Großvoigtsberg eingeliefert. Erstere hatte im Geheimen geboren und das Kind mit Hilfe ihrer Mutter getödtet und bei Seite geschafft. Heute hofft die 1. Staatsanwalt-

schaft den Kindesleichen aufzufinden und dadurch die bis jetzt ganz verstoßte Sünderin zur Bekenntniß ihrer Schuld zu bewegen. Die Mutter hat sich zuerst, durch Gewissensbisse getrieben, zu Geständnissen herbeigelassen. Das Mädchen selbst soll das schönste des ganzen Dorfes gewesen sein und sich sonst oft gerühmt haben, solche Fehltritte würden ihr nicht passiren.

Meissen. Seit einigen Tagen ist unter den Arbeitern der ehemals Teichert'schen Ofenfabrik auf dem Neumarkte die Trichinose aufgetreten, die bis zum 25. Nov. 27 Personen heimgesucht hat, von denen aber einige schon wieder genesen sind.

Betreffs des kürzlich bei Coswig stattgefundenen Eisenbahnunfalls erzählt der „Dr. Anz.“, daß sich der dadurch angerichtete Schaden auf nahezu 60,000 Mark beläuft.

In Königsberg in Pr. sind sämtliche Avancirte der Garnison, welche in letzter Zeit ihre Ehen nur vor dem Standesbeamten geschlossen haben, aufgefordert worden, sich nachträglich auch kirchlich trauen zu lassen. In mehreren Fällen stößt die Ausführung dieses Befehls insofern auf Widerstand, als die jungen Frauen nicht nochmals als Braut vor den Altar treten wollen.

Hinsichtlich der Resultate der Reichstags-Sitzung vom 22. November bemerkt die „Nat. Ztg.“ in einer längeren Betrachtung u. A. Erwünscht wie die Rückkunft des Reichskanzlers an und für sich — aus der man jedenfalls auch auf eine Besserung seines Befindens schließen darf — war die Erklärung, welche er über seine Stellung zu den im Vordergrund stehenden volkswirtschaftlichen Fragen abgab. Fürst Bismarck bezeichnete sich als Gegner der Schutzollbestrebungen, er lehnte es ausdrücklich ab, den Steuervorlagen, die im Reichstag zur Berathung stehen, das Schwergewicht politischer Konsequenzen oder gar einer Cabinetsfrage anzuhängen. Der Reichskanzler übernahm die Verteidigung dieser Steuerprojecte aus dem Steuerideal, das er sich gebildet hat und das dem englischen Besteuerungssystem in seiner Bevorzugung der indirecten Abgaben und Finanzzölle vor den directen Steuern am nächsten kommt. Einen practischen Zweck hat der Reichskanzler kaum für den Augenblick mit dieser Auseinandersetzung verbunden, wohl aber mag er sich aus dem Mythencyclus haben los-schneiden wollen, der über seine wirtschaftspolitische Stellung seit einiger Zeit verbreitet wurde. Die Frage über die Organisation der Reichsgewalt liegt dem Reichskanzler so nahe und die bisherige Discussion hatte so mannichfaltig daran gestreift, daß Fürst Bismarck seine Ansicht nicht darüber zurückhalten mochte; man muß es dem Reichskanzler zugestehen, daß er in dieser Frage mit zäher Konsequenz seine Meinung festgehalten hat. Für das Reich will er kein preussisches Gesamtministerium; er verlangt, wie seit Langem einen leitenden Minister, umgeben von einer Reihe Ressortchefs. Nach allem was Fürst Bismarck sagte und nicht sagte, darf die Reichskanzlerfrage als vollständig reponirt betrachtet werden; auch steht die Partie in Europa eben viel zu interessant als daß unterstellt werden könnte, der Reichskanzler wolle vom Schachbrett jetzt wegstreten.

Spurlos.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane „Am Senfer See“, „Schein und Sein“.

(Fortsetzung.)

Mit großer Aufmerksamkeit und steigendem Unwillen hatte der Graf dem Verlesen der Anklage zugehört. Sein blaßes Antlitz röthete sich, die anfangs trübe und schwermüthig ins Blaue starrenden Augen belebten sich und nur mit Mühe vermochte er bis ans Ende die Vorlesung zu ertragen. Er war mit dem festen Entschluß hergekommen, alles über sich ergehen zu lassen, denn seit dem räthselhaften Verschwinden seiner theuren Gemahlin, von der noch immer nicht die leiseste Spur zu entdecken, war ihm das Leben werthlos. Aber diese Anklage schaltete ihn mächtig auf. Ein solch' geschicktes Lügengewebe mußte er zerreißen: Mochte man ihn doch anklagen, verurtheilen, aber man durfte nicht seinen Character in den Schmutz zerren, und ihn mit raffinirter Bosheit zum heimtückischen und planvollen Mörder stempeln.

Kaum war die Anklage zu Ende, da erhob sich der Graf und und fragte in sichtlich Aufregung, ob er sprechen dürfe. Als es ihm bewilligt wurde, verbeugte er sich gegen den Präsidenten und nach einem tiefen Athemzuge hatte er seine Bewegung niedergekämpft. Er legte die Rechte auf seine Brust, stützte leicht die Linke auf die Lehne der Bank und mit ruhigem Anstand begann er in fließendem Französisch, das in dem Munde des Fremden noch weicher und wohl-lautender klang:

„Am dem hohen Gerichtshofe Zeit und mir das Qualende eines weiltägigen Verhörs zu sparen, will ich ohne weitere Fragen kurz und bündig die Vorgänge jener Nacht erzählen, die zu dieser schweren Anklage geführt. Eine dämonische Verkettung von Umständen hat Verdachtsgründe gegen mich erzeugt, die ich freilich werde kaum entkräften können, da ich beinahe nichts anderes entgegenstellen kann, als die Beteuerung eines Edelmannes, daß meine Worte auf strenger Wahrheit beruhen.“

Das Hoffnungslose seiner eigenen Lage prägte sich deutlich in seinem schönen, edlen Antlitz aus. Ein müder Zug um Augen und Mund bekundete, daß Gyula bereits resignirt habe, und nicht für die Rettung seines Lebens, sondern für die Rettung seiner Ehre kämpfe.

Auf die echt aristokratische Versammlung machten die Worte des Angeklagten, seine vornehme, ruhige Haltung den allergünstigsten Eindruck. Selbst diejenigen, die schon von seiner Schuld völlig über-zeugt waren, wurden zweifelhaft.

„Mein Leben und was ich weit höher als das Leben schätze, meine Ehre ist auf dem Spiel,“ fuhr er nach einer Pause fort, „und so bleibt mir nichts übrig, als mich auf eine Anklage zu verteidigen, die mich zum gemeinsten und erbärmlichsten Verbrecher herabzudrücken sucht, obwohl ich nicht die mindeste Hoffnung habe, das Gewebe zu zerreißen, das ein finsternes Verhängniß um mich gesponnen. Ich habe als einzige Waffe nur das ruhige Bewußtsein, daß ich frei von einem Verbrechen bin, das mich vor mir selbst am tiefsten erniedrigt hätte, dessen höllischer Plan wie heimtückische Ausführung weder in meinem Kopfe noch in meinem Herzen je entspringen konnte. Nicht der Wahnsinnigte Haß, auch nicht die blindeste Eifersucht wäre im Stande, mich je zum heimlichen Mörder zu machen. Ich bin unschuldig — völlig unschuldig — und doch klage ich mich selbst der Thorheit an, dies zu behaupten, da ich zum Beweise nichts weiter habe als mein Wort, das freilich das Wort eines Edelmannes, über dessen Lippen noch nie eine Lüge gekommen —“

Er strich mit der Hand über die Stirn, als könne er damit die aufsteigenden düsteren Gedanken verschrecken und in athemloser Spannung horchte die Versammlung auf seine weitere Verteidigung.

„Es wäre ebenso nutzlos, wie peinlich für mich“, begann der Graf von Neuem, „all' die näheren Vorgänge des Falles zu erzählen, den ich in unseliger Weise besucht. Ja, ich bekenne Ihnen offen, daß ich an jenem Abend alle Qualen der Hölle durchgekostet, wie sie nur ein von blinder Eifersucht erfülltes Hirn heimsuchen kann. Ich sah mein angebetetes Weib, das herrliche Wesen, das alle meine Hoffnungen von Glück und Leben einschließt, von der Zudringlichkeit eines Unverschämten verfolgt, dessen Anblick schon, obwohl ich ihn noch nicht kannte, mein Blut zum Sieden brachte. Ich weiß nicht warum, und toll, wahnsinnig wie ich war, ich argwöhnte, daß sie seine Bewerbungen schweigend begünstigte. Ich Glender!“ fuhr der Graf in sichtlicher Erregung fort und seine blassen Wangen färbten sich höher, „und jetzt schäme ich mich, daß ich gegen dies reine engelgleiche Wesen einen solch' abscheulichen Verdacht hegen konnte. Mag sie mir verzeihen, wenn sie noch lebt, aber in jenem Augenblick war ich von Folterqualen heimgesucht, blind und sinnlos — ich machte ihr bittere, schneidende Vorwürfe, ihr, die ich nur knieend verehren mußte — ihr Schmerz, ihre Thränen über das Unrecht, das ich ihr zugefügt, brachte mich zur Besinnung — sie verzieh mir und dieser Gedanke allein ist es, der mich jetzt in meinem Elend trösten kann. Sie bat mich selbst, den Ball zu verlassen und ich willigte mit Freuden ein. Ich suchte nach einem Mietwagen, da war es wieder der verhaßte Spanier, der mir das Gefährlichste streitig machen wollte. Seine Maske entfiel ihm dabei, ich erkannte meinen Todfeind, ihn, der mich durch seine Nichtswürdigkeit schon einmal gezwungen, mit dem Degen in der Hand ihm gegenüberzutreten. Ich glaubte ihn damals getödtet zu haben und jetzt war er wieder da, um mich von Neuem zu reizen, zu beunruhigen und den Frieden meiner Ehe zu stören, wie er vorher durch seine erbärmlichen Verleumdungen mich von meiner angebeteten Katharina zu trennen gesucht hatte.“

Die Erinnerung an jene Vergangenheit schien die alten Sürme in seiner Brust herauszubeschwören. Der Graf holte tief Athem und starrte mit einem finsternen Gesichtsausdruck einen Augenblick vor sich hin, dann fuhr er mit gedämpfter Stimme fort, aus der noch immer seine tiefe, leidenschaftliche Erregung hindurchklang: „Genug, wir wußten, daß nur mit der völligen Vernichtung des Einen der Kampf enden konnte. Ich knirschte ihm eine tödtliche Verleumdung zu und ich sah, daß auch mein Gegner Genußthuung empfand, noch einmal das Glück der Waffe mit mir zu erproben. Wir verabredeten schon für den nächsten Morgen eine Stunde und dann holte ich die Gräfin herbei. Ich befahl dem Mietkutscher, in dem der Zufall mir einen meiner früheren Beute zugeführt, uns schnell nach Hause zu fahren; trotzdem ging es sehr langsam, August entschuldigte sich mit der Müdigkeit seiner Pferde, und ich hatte eben meiner Gemahlin erzählt, wer der Spanier sei, da hörte wir einen Hilferuf. Ich kannte die Stimme, es war die meines Gegners und empfand im ersten Augenblick ein seltsames Gefühl. Wenn ich den Schrei nicht beachtete, dann war er vielleicht verloren und ich für immer von diesem boshaften ränkefüchtigen Menschen befreit, sicher stände ich wenigstens jetzt nicht vor Ihnen als Angeklagter. Und dennoch bereue ich es nicht, daß ich der besseren Regung meines Herzens gefolgt,“ setzte Gyula mit leuchtenden Augen hinzu, ein verklärter Glanz ruhte auf seinem edlen Antlitz. „Nur einen Augenblick schwankte ich, dann wußte ich, was ich zu thun hatte,“ fuhr der Graf wieder ruhig fort. „Es war ja nicht mein Feind, der mich rief, nur ein Unglücklicher, der meinen Beistand brauchte — aber meine Frau schlang verzweifelt ihre Arme um mich und August war schon vom Bod gesprungen und hatte mir erklärt, daß er mit den Strolchen fertig werden würde — doch der Hilferschrei wiederholte sich — ich durfte nicht länger zögern, riß mich gewaltig aus den Armen meines Weibes und eilte zur Stelle. Der Platz war ganz dunkel, ich konnte kaum unterscheiden, was da vorging, ich sah nur mehrere Personen im Handgemenge und eben als ich kam, stürzte der Eine zu Boden. Da erhielt auch ich einen Schlag vor den Kopf und brach besinnungslos zusammen. Als ich aus meiner Betäubung erwachte, sah ich den leblosen Körper dieses verhaßten Menschen an meiner Seite. Soldaten kamen jetzt herbei, sie verhafteten mich und mein Feind, der böse Dämon meines Daseins raffte gewaltsam die letzten Kräfte auf, um mich als seinen Mörder zu bezeichnen. Gesah es aus Irrthum oder Rache, um mich noch sterbend zu vernichten? ich weiß es nicht. — Ich sein Mörder!“ rief der Graf mit erhobener Stimme und in der wahrsten stillen Ent-rüstung aus. „Ich sein Mörder! (Fortsetzung folgt.)“